

Georg-Elser-Initiative
Dr. Hella Schlumberger
Türkenstr. 61 Rgb
80799 München
Tel.: 089-272 32 17
FAX: 089-189 34 840

Sieben Punkte der Münchner zum Georg-Elser-Preis

- 1) Der Preis wurde anno 2 000 ins Leben gerufen und 2001 an Pfarrer Quandt verliehen. Wir sind also die Urheber. Das Ur-Statut wurde von uns geschrieben, in dem es zum Thema "Jury" heißt:
" Die Elsergruppen stellen die Jury zusammen (eine ungerade Zahl, am besten sieben), zu der fest Manfred Maier (Heidenheim) und Hella Schlumberger (München) gehören...die Elsergruppen mögen die Bürokratie auf ein Minimum beschränken".

Zu den Kriterien für Preisträger heißt es:

"

Preisträger können nur werden: Einzelpersonen, die sich durch Zivilcourage, zivilen Ungehorsam und unerschrockenes Handeln gegen die herrschende Staatsgewalt hervorgetan haben.

Menschen, die wie Georg Elser früh erkannt haben, „wohin die Reise gehen“ soll und sich mit aller Kraft einem herrschenden, zynischen, zerstörerischen Trend entgegengestellt haben.

Menschen, die ihrem Gewissen folgen, stellvertretend für die schweigende Mehrheit Verantwortung übernehmen, ja ihre Existenz aufs Spiel setzen, um das Schlimmste zu vermeiden, um als Recht Erkanntes gegen offiziell geltendes Recht durchzusetzen.

Menschen, die trotz Globalisierungseuphorie und Terrorismusangst zeigen, dass es möglich, ja nötig ist, gegen den Strom zu schwimmen, sich auf die Seite der Schwachen, Benachteiligten, Unterdrückten zu stellen und etwas zu TUN. ^R

- 2) Der Preis ist im Geist von Freundschaft und Solidarität geschaffen worden, er soll das Gedenken an Elser und seine mutige Tat weitertragen: in andere Städte, in andere Gesellschaftsschichten. Heidenheim hatte sich bereits die Preisverleihung 2003 gesichert.
Uns gefiel die Idee des Wanderpreises: Wandern, um anzukommen. Elser auf dem Weg. Auf dem Weg zu seinem Platz in der Geschichte des deutschen Widerstandes, neben der "Weißen Rose" und dem "20.Juli". Nach Jahrzehnten der Diffamierung (von den Nazis bezahlt, im Dienst des englischen Geheimdienstes) und des Totschweigens. Wir hätten den Preis auch in München behalten können, aber wir

ließen ihn gehen im Vertrauen auf Gruppen, die sich dasselbe Ziel wie wir gesetzt hatten.

- 3) Das funktionierte zunächst auch: die Preisverleihungen 2003 in Heidenheim, 2005 in Bremen und 2007 in Berlin waren würdige Festlichkeiten, die jeweils in einer Dokumentation festgehalten worden waren. 2009 wollte Konstanz den Preis verleihen, sodaß wir 2011 wieder drangewesen wären.
- 4) Seit 2004 wurde immer wieder am Statut herumgebastelt und mit der jeweiligen Stimmenmehrheit der Jury auch beschlossen. De facto hat aber jede Elser-Initiative vor Ort ihre Entscheidungen selber getroffen, was Preisträger, Preisgeld und Preisverleihung betraf.
- 5) Da kam im März 2009 der Anruf aus Konstanz: sie sähen sich nicht in der Lage, den Georg-Elser-Preis heuer zu verleihen. Sie hätten bereits in Heidenheim angefragt, aber keine Antwort erhalten.

Am nächsten Tag entschlossen wir uns, den noch jungen Preis für 2009 zu übernehmen. Die drei Elser-Gruppen bekamen ein Schreiben, das sie um Vorschläge für den Preisträger/die Preisträgerin bat. Datum: 16. März 2009. Statt wie in normalen Zeiten 24 Monate war in diesem besonderen Fall die Vorbereitungszeit auf 8 Monate geschrumpft, Eile war geboten, (Informiert wurde auch die Elser-Gedenkstätte in Königsbrunn) um schnelle Beantwortung gebeten. (Ideen, Hilfsangebote, eventuell Einwände). Was geschah?

Außer einem Brief aus Heidenheim des Inhalts: Schade, daß die Preisverleihung in Konstanz nicht klappt, aber gut, daß München übernimmt und dem Vorschlag, doch Daniel Barenboim den Preis zu verleihen, kam von den anderen Initiativen nichts.

Ein Monat lang wäre Gelegenheit gewesen, sich in dieser oder jener Form zu äußern.

Am 16. April fand die Münchner Jurysitzung im "Eine-Welt-Haus" statt. Der Vorschlag Barenboim wurde diskutiert, aber Beate Klarsfeld zur diesjährigen Preisträgerin gewählt.

Das Protokoll der Jurysitzung wurde an alle Elser-Initiativen geschickt.

- 6) Dann begann die Internetkampagne - ohne vorher den geringsten Versuch gemacht zu haben, mit München darüber zu reden, zu faxen, zu schreiben.

Konstanz schickte eine Stellungnahme: sie verstünden das Ganze nicht und das sei sicher nicht im Sinn von Georg Elser.

7) Die drei Münchner Stellungnahmen wurden von dem Beherrscher der Elser-Gruppen-Seiten nicht veröffentlicht, gekürzt, entstellt wiedergegeben.

Sie merken vielleicht nicht, daß sie dem Namen Elsers dabei schaden und die ganze unnötige Kampagne auf sie zurückfällt. Der Georg-Elser-Preis wird jedenfalls am 8. November in München an Beate Klarsfeld verliehen und Günter Wallraff wird die Laudatio halten.

2011 ist geplant, den Preis in Konstanz zu verleihen.

Vorher werden wir uns zusammensetzen und uns Gedanken darüber machen, wie wir den Preis schützen können und weiter das Andenken an Georg Elser würdig zu gestalten, ohne Streit und Häme.

Allein oder im Verbund.